

NOTTURNO I. (II.)

JOSEF MYSLIVEČEK
(1737-1781)

Allegro

I. Clarinetti C
II. Clarinetti C
Corni I. II. C
I. Violini
II. Violini
Viola
CANTO I.
II.
Basso

Soli

I. Cl. C
II. Cl. C
Cor. I. II. C
I. Viol.
II. Viol.
Vla.
Canto I.
II.
Basso

Josef Mysliveček

(geb. Prag, 9. März 1737 - gest. Rom, 4. Februar 1781)

Tre Notturmi

Biografische Stationen und analytische Gedanken

Josef Mysliveček, der sich ab dem Jahre 1765 konsequent Misliwecek schrieb, studierte anfangs zusammen mit seinem Zwillingsbruder Joachim Philosophie und Literatur an der Prager Karls-Universität. Diese musste er jedoch wegen mangelnder Leistungen wieder verlassen und trat in den elterlichen Müllereibetrieb ein, wo er zum Meister ausgebildet wurde. Danach wandte er sich seiner eigentlichen Passion, der Musik, zu. Erste Kompositionen entstanden in den frühen 1760er Jahren.

Im November 1763 reiste Mysliveček nach Venedig, um Komposition und Gesang zu studieren. Zwei Jahre später trat er mit einem ersten Bühnenwerk, der Oper Semiramide an die Öffentlichkeit. In dieser Zeit erhielt er die Beinamen „Il Boemo“ und, wegen seines in Italien unaussprechlichen Nachnamens, „Venatorino“ (kleiner Jäger), eine Italienisierung seines Nachnamens.

1767 gelang Mysliveček mit Il Bellerofonte, einer Oper für das Teatro di San Carlo in Neapel, der Durchbruch als Komponist. Der Erfolg der Oper brachte ihm den Auftrag für die Oper Farnace ein, welche ebenfalls ein Triumph wurde. In dieser Zeit zählte er zu den bestbezahlten Komponisten Italiens und sein Ruhm breitete sich rasch über ganz Europa aus. 1770 traf Mysliveček in Bologna den 14jährigen Wolfgang Amadeus Mozart, der sich mit seinem Vater auf seiner ersten Italienreise befand und es entwickelte sich eine freundschaftliche Beziehung. 1773 verzeichnete er seinen größten Erfolg, als mit der Oper Il Demetrio das Teatro dei Quattro

Cavalieri in der norditalienischen Stadt Pavia eröffnet wurde. Am 15. März 1775 wurde ihm die Mitgliedschaft in der Accademia Filarmonica zu Bologna zuerkannt, in die kurz zuvor auch Mozart aufgenommen worden war. Im gleichen Jahr zeigten sich bei Mysliveček erste Symptome einer Syphiliserkrankung.

1777 reiste er ein weiteres Mal nach München, wo die Opern Ezio und das Oratorium Abramo ed Isacco aufgeführt wurden. Während dieser Zeit musste Mysliveček ins Spital, wo ihn der ebenfalls in der Stadt weilende Mozart besuchte. Vergeblich versuchte er, Mozart einen Opernauftrag an einem italienischen Theater zu verschaffen, was Leopold Mozart so erzürnte, daß er die Freundschaft zwischen Mysliveček und seinem Sohn unterband.

Weitere große Erfolge als Opernkomponist blieben Mysliveček nach seiner Rückkehr nach Italien verwehrt. Dies lag zum einen an den gegen ihn gerichteten Intrigen und zum andern an gesundheitlichen Problemen, die ihn immer weiter gesellschaftlich isolierten. Nach einer schmerzhaften Operation (als vergeblichen Versuch seine Syphilis zu heilen, entfernte man ihm die Nase) verstarb Mysliveček, bereits verarmt und praktisch in Vergessenheit geraten, im Alter von nur 43 Jahren in Rom.

Tre Notturmi

Dass der erfahrene Opernkomponist Josef Mysliveček wusste, wie er mit der italienischen Sprache umzugehen hatte, bewies er nicht nur in den großangelegten Opern, sondern auch in kleineren Werken, wie den drei Notturmi. Dabei handelt es sich um zweistimmige Miniaturen, die den literarischen Inhalt konzis auf den Punkt bringen und mit wenig Aufwand die Stimmung der Gedichte vermitteln. Formal sind alle drei Stücke dreiteilig gegliedert und jeweils von einer Introduction und einer Coda eingerahmt. Die Gattung des im Barock entstanden Notturnos, welche eng mit der Serenade verwandt ist, war in ihrer Besetzung, strukturellen Form und im Satz nicht festgelegt. Das Notturmo etablierte ich als höfische Unterhaltungsmusik und konnte rein instrumental, aber auch vokal besetzt sein. Besonders reizvoll bei Mysliveček ist, dass zur Besetzung mit zwei hohen Stimmen, Streichern und Hörnern noch Klarinetten hinzutreten. Ein Instrument, das gerade eben in dieser Zeit Eingang ins Orchester gefunden hatte.

Das erste Notturmo ist ein munteres Allegro im 4/4-Takt. Der Text stammt von Pietro Metastasio und ist der dritten Szene aus dem ersten Akt von »L'Endimione« entnommen. Es handelt sich dabei um eine Serenata aus dem Jahr 1721 und ist vermutlich Metastasios erster musikdramatischer Text.

Notturmo I

Dimmi che vaga sei,
Ma non parlar d'amore,
Ch'io non t'ascolterò.
Sol cacciator son' io,
Le fiere attendo al varco,
fuorchè gli strali e l'arco,
altro piacer non hò.
Dimmi che vaga sei,
Ma non parlar d'amore,
Ch'io non t'ascolterò.
Dimmi ch'ai fido il core.

Es sind Textzeilen des Endymion, der in der griechischen Mythologie der schöne und ewig jugendliche Liebhaber der Mondgöttin Selene (die später mit der römisch Diana gleichgesetzt wurde) war. Endymion war Hirte und Jäger und gelenkt durch Amor in eine erotische Geschichte zwischen Diana und Nice verwickelt. Mit musikalischen Mitteln setzt der Komponist die Schlüsselwörter des Textes um. So erklingt beispielsweise eine kurze Jagdfanfare in den Bläsern, bevor in den Gesangsstimmen vom »Jäger« selbst die Rede ist (21ff.). Wenig später werden »Pfeil und Bogen« erwähnt (T. 32ff.). Die Pfeilspitzen erklingen gleichzeitig in den ersten Violinen, dargestellt durch hohe *staccato* gespielte Töne.

Die Texte des zweiten und dritten Notturnos entnahm Mysliveček der von Metastasio im Jahre 1722 verfassten Serenata »Gli orti esperidi« (Die Gärten der Hesperiden).

Notturmo II

Ad altro baccio
vedere in braccio
in un momento
la dolce amica
se sia tormento,
per melodica,
chi lo provò.
Rendi à quel core
la sua catena,
tiranno amore,
che in tante pena
viver non sò.

Während das erste Notturmo harmonisch der Vorlage eines Sonatensatzes folgt (mit tonartlicher Anpassung in der Reprise), handelt es sich beim zweiten Notturmo um eine klare dreiteilige Form (A-B-A'), wobei sich der Mittelteil vom Charakter und der harmonischen Fortschreitung von den umschließenden A-Teilen abhebt. Über dem harmonischen Gerüst einer Quintfallsequenz (T. 21-25) wird dem Text der »großen Pein« durch mehrmaliges Wiederholen Ausdruck verliehen. Fast schon als gliederndes Element setzt der Komponist kurze Koloraturen in den Singstimmen ein, die jeweils zum Schluss einer Textpassage und somit eines Formteiles auftreten.

Notturmo III

Se il morir fosse mia pena
a colei, che m'in catena,
offrire l'alma ferita
e la vita per mecè.
Ma se allor che per te moro,
son felice ò morte,
non è prezzo alla tua fè,
dolce sorte a me la morte.

Wiederum dreiteilig und harmonisch der Struktur eines Sonatensatzes folgend, gestaltet Mysliveček den Mittelteil des dritten Notturnos besonders unterschiedlich, indem er den Abschnitt sowohl in der parallelen Durtonart, als auch in einer geraden Taktart und mit der Angabe *Allegretto* in einem schnelleren Tempo komponiert. Reizvoll gestaltet, als ein chromatischer Abgang in drei Stimmen, ist die *e la vita per mecè*-Stelle (T. 31-36). Ebenfalls bemerkenswert ist der harmonische Abschluss dieser Phrase. Ein übermäßiger Quintsextakkord wird hier überraschend nach A-Dur aufgelöst.

Die *Tre notturmi* dürfen als ansprechender Beitrag zur Literatur des Duettgesangs gezählt werden. Sie stehen am Übergang vom Barock zur Klassik und tragen die Merkmale, die »Empfindsamkeit« des galanten Stils in sich.

Josef Mysliveček

(b. Prague, 9 March 1737 – d. Rome, 4 February 1781)

Tre Notturmi

Biographical Way Stations and Analytical Thoughts

Josef Mysliveček (or Misliwecek, as he consistently wrote his name from 1765 on) initially studied philosophy and literature at Charles University in Prague, as did his twin brother. After being forced to abandon these studies owing to his poor performance, he entered his family's grain milling business, where he earned a master's certificate. Only then did he turn to his actual passion, music. His first compositions date from the early 1760s.

In November 1763 Mysliveček traveled to Venice to study voice and composition. Two years later he appeared in public with his first stage work, the opera *Semiramide*. It was at this time that he received his nicknames "Il Boemo" and "Venatorino" (little hunter), an Italianized form of his otherwise unpronounceable surname. His breakthrough came in 1767 with the opera *Il Bellerofonte* for the Teatro di San Carlo in Naples. This success led to a commission to compose another opera, *Farnace*, which was no less triumphant. In these years he was one of the best-paid composers in Italy, and his fame spread quickly throughout the whole of Europe. While in Bologna in 1770 he met the fourteen-year-old Mozart, who was then on his first tour of Italy with his father, and with whom he struck up a friendship. His greatest success came in 1773 when his opera *Il Demetrio* inaugurated the Teatro dei Quattro Cavalieri in the town of Pavia in northern Italy. On 15 March 1775 he became a member of the Accademia Filarmonica of Bologna, where Mozart had been inducted a short while before. The same year witnessed his initial symptoms of syphilis.

In 1777 Mysliveček again traveled to Munich, where his opera *Ezio* and his oratorio *Abramo ed Isacco* were performed. During his stay he had to be sent to hospital. There he was visited by Mozart, who was likewise staying in the city. He tried in vain to arrange an opera commission for Mozart from an Italian theater, which enraged Leopold Mozart to such an extent that he put a stop to Mysliveček's friendship with his son.

Mysliveček enjoyed no further major operatic successes after returning to Italy. The reasons had to do both with intrigues and with his poor health, which kept him socially isolated. After a painful operation (his nose was removed in a vain attempt to cure his syphilis) he died in Rome, penniless and practically forgotten, at the age of forty-three.

Tre Notturmi

That Josef Mysliveček, a seasoned opera composer, knew how to handle the Italian language is demonstrated not only by his large-scale operas but also by smaller works. Among these are the *Tre Notturmi*, three two-voice miniatures that concisely distill the emotional essence of the poems and convey their mood with a minimum of means. All three fall into three sections and are framed by an introduction and a coda. The genre of the *notturmo* originated in the Baroque era and is closely related to the serenade. Its scoring, formal structure, and compositional fabric were not predefined. It took hold as music for courtly entertainment and could be either purely instrumental or incorporate vocal parts. Particularly attractive in Mysliveček's *Notturmi* is that they are score not only for two high voices, strings, and horns, but for two clarinets, an instrument that had only recently found its way into the orchestra.

The first *Notturmo* is a lively *Allegro* in 4/4 meter on words taken from Act I, Scene 3 of Pietro Metastasio's *L'Endimione*, a serenata written in 1721 and presumably Metastasio's first text for the musical stage.

Notturmo I

Dimmi che vaga sei,
Ma non parlar d'amore,
Ch'io non t'ascolterò.
Sol cacciator son' io,
Le fiere attendo al varco,
fuorchè gli strali e l'arco,
altro piacer non hò.
Dimmi che vaga sei,
Ma non parlar d'amore,
Ch'io non t'ascolterò.
Dimmi ch'ai fido il core.

The lines are given to Endymion, the handsome and eternally young lover of the lunar goddess Selene in Greek mythology (she was later identified with the Roman Diana). Endymion, a shepherd and hunter, was enticed by Amor into an erotic entanglement between Diana and Nike. The composer uses musical resources to convey the key words of the poem. For example, a short hunting fanfare is heard in the winds before the word "cacciator" (hunter) appears in the text (mm. 21ff.). A short while later, in mm. 32ff., the poem speaks of "arco" and "strali" (bow and arrows). The arrowheads resound in the first violins, represented by high *staccati*.

The words of the second and third *Notturmi* are taken from the serenata *Gli orti esperidi* ("The Gardens of the Hesperides"), which Metastasio wrote in 1722.

Notturmo II

Ad altro baccio
vedere in braccio
in un momento
la dolce amica
se sia tormento,
per melodica,
chi lo provò.
Rendi à quel core
la sua catena,
tiranno amore,
che in tante pena
viver non sò.

Whereas the first *Notturmo* follows the harmonic layout of a sonata movement (with a return to the tonic in the reprise), the second clearly falls into a three-part arch form (A-B-A'), with the middle section standing out from the surrounding A sections in character and harmonic progression. The words "tante pena" (great suffering) are given particular emphasis by being repeated several times above of a descending harmonic sequence on the circle of fifths (mm. 21-25). Mysliveček introduces brief vocal coloraturas at the end of each passage of text, thereby articulating the sections of the form.

Notturmo III

Se il morir fosse mia pena
a colei, che m'in catena,
offrire l'alma ferita
e la vita permecè.
Ma se allor che per te moro,
son felice ò morte,
non è prezzo alla tua fè,
dolce sorte a me la morte.

The third *Notturmo* again falls into three parts and follows the harmonic structure of a sonata movement. Here the middle section stands out in a different way, being not only in the parallel major but in duple meter and faster tempo (marked "*Allegretto*"). The passage "*e la vita permecè*" is delightfully rendered as a chromatic departure in three voices (mm. 31-36). Equally remarkable is the harmonic termination of this phrase, where an augmented first-inversion dominant seventh chord is surprisingly resolved to A major. The *Tre Notturmi* are an appealing addition to the literature of the vocal duet, poised at the threshold from the Baroque to the Classical period and bearing the hallmarks and "*Empfindsamkeit*" of the *galant* style.

Translation: Bradford Robinson

For performance material please contact *Alkor*; Kassel. Reprint of a copy from the *Musikbibliothek der Münchner Stadtbibliothek*, Munich.